



Die Fraktion von
Bündnis 90 / Die Grünen
im Gemeinderat Donaueschingen

Donaueschingen, den 16. Dezember 2003

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushalts 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Schreiben einer Haushaltsrede beginnt oft mit dem Lesen der in den letzten Monaten behandelten Sitzungsunterlagen. Man stimmt sich ein in die Abläufe des vergangenen Jahres und vergleicht die im Vorfeld abgegebenen Prognosen mit den erzielten Ergebnissen. Betrachtet man die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, so fällt das Resümee für das landes- und bundespolitische Geschehen ernüchternd aus: Der wirtschaftliche Aufschwung bleibt bisher aus, die Verschuldung der Öffentlichen Haushalte steigt an.

Wichtige Reformen werden zwischen den parteidominierten Machtblöcken von Bundestag und Bundesrat zerrieben oder zumindest verwässert. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Reformvorschläge von der Regierung oder von parteiübergreifenden Initiativen stammen.

Wir werden heute Abend einen Haushalt verabschieden, dessen finanzrechtlicher Rahmen sich für 2004 noch völlig verändern kann. Dies geschieht in einer Situation, in der vielen Kommunen Deutschlands der finanzielle Kollaps droht. Der vorliegende Haushaltsentwurf unserer Stadt weist zwar noch eine positive Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt in Höhe von 143.000 Euro aus, was immerhin im sechsstelligen Bereich liegt. Bei einem Verwaltungshaushaltsvolumen von 33,6 Mio. Euro macht diese Zuführung aber lediglich 0,4 % aus und muss somit wohl eher als schwarze Null bezeichnet werden.

Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Einerseits brechen Einnahmen weg: Vor allem das Aufkommen bei der Einkommenssteuer sowie die Gemeindeanteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer sind viel zu gering. Andererseits steigen die Ausgaben wie z.B. die Gewerbesteuerumlage oder die Kreisumlage, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Mögliche Lösungen für die Probleme sind naheliegend: Es bedarf einer deutlich verbesserten Einnahmesituation für die kommunalen Haushalte, am besten flankiert durch einen wirtschaftlichen Aufschwung. Weitere Steuersenkungen sind dabei nicht der entscheidende Punkt, sondern die Höhe der Lohnnebenkosten ist das grosse Manko bei der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Mär von Deutschland als einem Land mit hoher Steuerbelastung ist nicht zu halten, wenn man die Zahlen der OECD zugrunde legt. Diese weist im Jahr 2001 Deutschland den Spaltenplatz für die niedrigste Steuerquote im europäischen Vergleich zu, noch vor der allseits gepriesenen „Steueroase Schweiz“!

Da die bundespolitischen Weichenstellungen im Sinne einer wirksamen Gemeindefinanzreform bisher nicht in die Gänge kommen, bleibt den Kommunen nur eines: Sparen.

Dieser Vorgabe hatte schon die Haushaltsberatungen für das Jahr 2003 bestimmt. Angesichts fehlender Gelder für Grossprojekte ist das aktuelle Haushaltsjahr denn auch in relativ ruhigem Fahrwasser verlaufen.

Dabei kamen trotz schlechter Marktbedingungen aus dem Forst sehr erfreuliche Nachrichten: Sehr gute Holzverkaufserlöse für die Jahre 2002 und 2003. Hier ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter im Forst und in der Forstverwaltung. Der finanzielle Erfolg in diesem Bereich darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den kommenden Jahren für die städtischen Waldflächen beträchtliche Risiken bestehen. Durch die Klimaveränderung und andere Negativfaktoren werden die sogenannten „zufälligen Nutzungen“ keine Ausnahmeherrscheinung sein, sondern die normale Nutzung mehr und mehr verdrängen.

Ähnlich verhält es sich mit den Donaueschinger Grossveranstaltungen: Grosse Erfolge konnten beim Reitturnier mit den Europameisterschaften und den Musiktage verzeichnet werden. Die kulturelle Bedeutung der Musiktage hat durch die jüngste Fördermittelzusage sogar einen neuen Höhepunkt erreicht. Trotzdem muss auch hier kritisch angemerkt werden, dass beide Grossveranstaltungen nicht allein durch den Einsatz städtischer Finanzmittel abgesichert werden können, sondern nur durch die massive Unterstützung von Sponsoren aufrechterhalten werden können. Es wird daher zu überlegen sein, wie die Durchführung dieser herausragenden Ereignisse auch in Zukunft sichergestellt werden kann. An dieser Stelle jedenfalls ein grosser Dank und Anerkennung an die eingebundenen Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Der Beginn der Haushaltsberatungen für das Jahr 2004 war verbunden mit den neuesten Steuerschätzungen, was den Sparkurs aufgrund der schlechten Prognosen nochmals verschärft. Trotz der erforderlichen finanziellen Einschnitte ist es aus unserer Sicht gelungen, durch eine neue Gewichtung der kommunalpolitischen Schwerpunkte Einsparungen zu erzielen.

Folgende Punkte halten wir für bemerkenswert:

1. Alle städtischen Einrichtungen können erhalten werden.
2. Der Stellenplan bleibt im Wesentlichen unverändert.
3. Bei moderaten Gebührenerhöhungen behalten Stadtbibliothek, Jugendmusik- und Kunstscole ihre Budgets. Das Verkehrsamt und der Kulturbeauftragte erhalten eine ausreichende finanzielle Ausstattung.
4. Auch die Schulen behalten ihre Budgets. Zudem können im kommenden Haushaltjahr voraussichtlich wichtige Aus- und Anbauten realisiert werden. Profitieren kann die Kommune als Schulträger hier vom Programm des Bundes zum Aufbau von Ganztagschulen, da die Investition an der Eichendorfschule in Höhe von 600.000 Euro zu 90 % vom Bund bezuschusst wird.
5. Eine erfreuliche Zahl von Energiesparmassnahmen wird durchgeführt. Der Aspekt der Rentabilität setzt sich auch im Sinne der Nachhaltigkeit durch.
6. Die Regelung der Kindertaggebühren bleibt unverändert.

Schwer nachvollziehbar war für uns der Beschluss zur Reduzierung der Leistungen beim Familienpass. Es wurden Einsparungen in Höhe von 8.000 Euro avisiert, obwohl die effektiven Rechnungsergebnisse der letzten Jahre die jeweiligen Haushaltsansätze um 10.000 Euro unterschritten.

Die grössten Veränderungen gab es im Vermögenshaushalt. Die langjährig diskutierten und von uns wegen ihrer Investitions- und Unterhaltungskosten vehement abgelehnten „kommunalen Dinosaurier“ (Rathausarchiv, Bürgersaal und Donauhallenumbau) haben mit dem Jahr 2008 endlich den Zeithorizont eingenommen, der zumindest ansatzweise Realismus erkennen lässt.

Daneben gibt es auch in anderen Bereichen beachtliche Einschnitte, so z.B. bei den Investitionen im Strassenbau. Doch trotz dieser scharfen Sparmassnahmen muss kritisch angemerkt werden, dass von 5 Mio. Euro im Vermögenshaushalt fast 40% aus Rücklageentnahmen und einem Rückfluss des inneren Darlehens des Eigenbetriebs Abwasser stammen. Eine derartige Finanzierung lässt sich nicht beliebig oft wiederholen.

Wir sind daher der Auffassung, dass auch in anderen Haushaltsbereichen noch nach Einnahmeverbesserungen gesucht werden muss. Beispielsweise sollten in allen Baugebieten angepasste und auf einer echten Kalkulation beruhende Grundstückspreise in Rechnung gestellt werden und nicht nur im Baugebiet Bühlstrasse. Dies muss selbstverständlich auch für die Bauflächen in den Gewerbegebieten gelten.

Für 2004 sind die Weichen mit diesem Haushalt gestellt. Mit den Mitteln des Verwaltungshaushalts können die oben genannten Kernaufgaben noch erfüllt werden. Der Vermögenshaushalt ist auf ein Mass abgespeckt, das keinen Platz mehr für politische Spielräume lässt. Aber die Infrastruktur und die Arbeitsprozesse der Kommune können auf einem funktionstüchtigen Niveau erhalten werden.

Ob sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Kommunen endlich durch bundes- und landespolitische Entscheidungen wesentlich verbessern werden, darf gehofft, aber leider nicht erwartet werden. Daher wird auch 2004 der Arbeitsschwerpunkt des Gemeinderats darin liegen, zum wiederholten Mal Einrichtungen, Aufgaben und Ausgaben der Kommune auf den Prüfstand zu stellen. Ebenso muss die Einnahmenseite durch Nutzung aller Möglichkeiten im Bereich der Steuern verbessert werden. Es wird ein Ziel unserer Fraktion sein, die finanzielle Basis für die oben genannten sechs Kernpunkte zu stabilisieren.

Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass der starke Anstieg der Verschuldung im Eigenbetrieb Abwasser thematisiert wird. Im Erfolgsplan 2004 des Eigenbetriebes müssen mehr als 30% der zur Verfügung stehenden Mittel für die Zinszahlungen verwendet werden! Um von dieser hohen Belastung herunterzukommen, könnte beispielsweise die vorhandene Gewinnrücklage zur vorzeitigen Tilgung von Krediten verwendet werden.

Am Schluss möchten wir uns bei allen Gemeinderatskollegen für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr, vor allem aber während der Haushaltsberatungen, bedanken. Einen Dank auch an die Ortschaftsräte und die Verwaltung für die ausgezeichnete Vorarbeit bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs. Ohne die Bereitschaft aller zum Verzicht und zum Kompromiss wäre der Haushalt in dieser Form nicht möglich gewesen. Und nicht zuletzt einen Dank an die hiesige Industrie und die Gewerbetreibenden für ihr Bekenntnis zum Standort Donaueschingen.

Wir stimmen dem Haushalt 2004 zu.

Michael Blaurock

für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen

Doku-Info:
4 Seiten, 1207 Wörter, 7930 Zeichen